

# Kritik an geplante Kiesabbau in Rehme

## Ausschuss für Stadtentwicklung will landwirtschaftliche Flächen entlang der Weser erhalten

■ Von Matthe Samtenschnieder  
Bad Oeynhausens (WB).  
Pläne für die Erstellung eines  
Gewässers im Zuge einer ge-  
planten Kiesabgrabung im Be-  
reich der Weserniederung bei  
Gut Deesberg sind im Aus-  
schuss für Stadtentwicklung  
auf große Bedenken gestoßen.

Die Stadtverwaltung wurde  
aufgefordert, gegenüber dem  
Kreis als Genehmigungsbehör-  
de eine entsprechende Stell-  
lungnahme abzugeben.

Die geplante Vorgehensweise  
der Gut Deesberger Kiesege-  
winungs-GmbH & Co. KG stellt  
Landschaftsarchitekt Wolfram  
Guhl vom Planungsbüro Korteme-  
ier Brokmann aus Herford vor:  
»Das geplante Abbaugelände, das in  
zwei Teilflächen gegliedert ist,  
erstreckt sich zwischen der A2  
und dem Gut Deesberg auf einer  
Breite von 150 bis 300 Metern und  
einer Länge von zwei Kilometern  
parallel zur Weser«, erläuterte der

Experte. Die vorhandenen Sand-  
und Kiesschichten mit einer mitt-  
leren Mächtigkeit von 7,5 Metern  
sollen im Nassabbauverfahren ge-  
wonnen werden. Dafür ist ein  
Schwimm-Dreiflagger vorge-  
sehen. Der Materialtransport zum  
Kieswerk, das im Südbereich des  
Abbaugeländes vorgesehen ist, soll  
über Schwimm- und Landbänder  
mit einer Länge von bis zu 2400  
Metern erfolgen.

»Der Abtransport  
des Materials erfolgt  
per Schiff über die  
Weser und mittels  
Lkw über die Vlotho-  
er Straße«, erklärte  
Wolfram Guhl. Des-  
halb solle östlich des  
geplanten Betriebs-  
geländes ein temporärer Schiffs-  
anleger entstehen. Die Zufahrt für  
Lastwagen solle über die vorhan-  
dene Anbindung an die Vlothoer  
Straße und eine neue Straße nörd-  
lich der alten Ziegelei erfolgen. Im  
Zuge des Sand- und Kiesabbaus  
sei zudem der Rückbau eines 240  
Meter langen Abschnitts der We-  
serstraße und einer 270 Meter  
langen Anbindung nötig.

»Auf dem Areal  
können nur gerin-  
ge Kiesmengen ge-  
fördert werden.«

Heinz-Wilhelm Reker

»Nach Ende der Abgrabungsar-  
beiten verbleiben im Abbaugeliet  
zwei Gewässer, die im Zuge der  
Rekultivierung primär  
Biotop- und Artenschutz dienen  
sollen«, betonte der Landschafts-  
architekt. Als sekundäre Nutzung  
sei darüber hinaus eine extensive  
Naherholung – etwa Angeln und  
Naturbeobachtung – vorgesehen.  
Bei der anschließenden Aus-  
sprache hinterfragte  
Rainer Müller-Held  
(Grüne) die Ernsthaftig-  
keit des geplanten  
Kiesabbaus. In der  
Vergangenheit habe  
es für das Areal  
schon die verschie-  
densten Pläne »vom  
Hafen Bad Oeynhau-  
sen bis zur Galopprennbahn« ge-  
geben. Eckhard Grummert (Bürger  
für Bad Oeynhausens) äußerte sich  
ablehnend über das vorgestellte  
Konzept. »Ich bin nicht bereit,  
dafür so viel landwirtschaftliche  
Fläche zu opfern.« Das sah Heinz-  
Wilhelm Reker ähnlich. Nicht zu-  
letzt durch den Bau der A30 und  
die Bereitstellung der erforderli-  
chen Ausgleichsflächen sei der

### Eckdaten zum geplanten Kiesabbau

Das von der Gut Deesberger  
Kiesegevinungs-GmbH & Co. KG  
beantragte neue Abbaugeliet für  
Sand und Kies in der Rehmer  
Weserniederung umfasst 41,5  
Hektar inklusive Randzone. Das  
Abbaufeld selbst hat eine Größe  
von 36 Hektar. Das Abbaufeld  
gliedert sich in einen nördlichen  
und einen südlichen Teilbereich.  
Geplant sind zwei dauerhafte  
Anbindungen zur Weser sowie  
der Abschnitt des Deesberger

Grabens, der verschiedene Altba-  
lagerungen enthält. Die Abbauar-  
beiten sollen von Süd nach Nord  
vorgenommen werden. Als Ab-  
baugut sind Kies und Sand vorge-  
sehen. Die mittlere Rohstoff-  
mächtigkeit beträgt 7,5 Meter.  
Als jährliche Fördermenge wer-  
den 180 000 Kubikmeter veran-  
schlagt. Bei einem Rohstoffvolu-  
men von 2,1 Millionen Kubikme-  
tern liegt die Abbauzeit etwa  
bei elf bis zwölf Jahren.

Umfang der landwirtschaftlichen  
Flächen in Bad Oeynhausens in der  
Vergangenheit bereits erheblich  
zurückgegangen. »Bei Mächtigkeit-  
ten von durchschnittlich 7,5 Me-  
tern können auf dem 41,5 Hektar  
großen Areal zudem nur ver-  
gleichsweise geringe Kiesmengen  
gefördert werden«, kritisierte der  
Christdemokrat. Ihm sei bekannt,  
dass in anderen Bereichen der  
Weser, Mächtigkeiten von zehn,  
zwölf oder 14 Metern üblich seien.

Heinz-Wilhelm Reker: »Deshalb  
frage ich mich, ob es nicht anders-  
wo Flächen gibt, die für das  
Projekt besser geeignet wären.«  
Dieser Gedanke ging in die  
folgende Beschlussfassung ein: Die  
Stadtverwaltung wurde aufgefor-  
dert, den Kreis in der zu stellen-  
den Stellungnahme aufzufordern,  
vorrangig andere Vorratsflächen  
entlang der Weser für den geplan-  
ten Kies- und Sandabbau zu nut-  
zen, sofern diese existieren.

### Sozialverband Werste wandert

Bad Oeynhausens-Werste (WB). Der Sozialverband Werste hat an  
diesem Dienstag um 18 Uhr seine Monatsversammlung im Werster Hof.  
Der Wandernachmittag am Mittwoch, 16. April, beginnt mit einem  
Kaffeetrinken. Treffpunkt ist um 14 Uhr am WEZ-Markt in Werste.

## 2463 Straßenlaternen auf LED-Technik umgerüstet

### Gesamtkosten für Maßnahme betragen 1,27 Millionen Euro

Bad Oeynhausens (fab).  
Im Ausschuss für Stadtentwick-  
lung hat der Fachbereich Stadt-  
entwicklung und Bauen am

quote von 74 Prozent erwartet.  
Der Kostentrachen konnte unter-  
schritten werden.  
Primär wurden in den Wohnge-  
bieten alte Plitzleuchten mit hohen

gesteigert. Dadurch sollen insge-  
samt 700 000 Kilowattstunden pro  
Jahr eingespart werden.  
In diesem Jahr ist eine weitere  
Auswertung der vorliegenden Da-



**Das größte  
Gartenmöbel-  
Angebot in OWL!**  
LÜNSE.de

- Anzeige -